

zeit im Auge, bevor er das jenseitige Gericht bedenkt. Ælfric von Eynesham, ein Schüler Æthelwolds, lernt, so zu beten; sein Glaube ans kurz bevorstehende Weltende kann Frucht dieser Erziehung sein. Der später eng mit der Adoratio verbundene Ritus der Kreuz- (bzw. Kruzifix-)Deposition am Karfreitag und der folgenden Elevation am Ostersonntag läßt sich erst seit der hier betrachteten Zeit verfolgen, dürfte also eine Neuerung des 10. Jahrhunderts sein²⁸⁴. Freilich verherrlicht auch, um von früheren Epochen abzusehen, die Karolingerzeit das Kreuz²⁸⁵; seinem Schutze vertraut sich bereits Hrabanus Maurus an, um „den rächenden Flammen“ der Endzeit zu entgehen. Hrabans Schrift *De laudibus s. crucis* – nur dieses eine, auch im 10. Jahrhundert gerne gelesene Zeugnis sei hier erwähnt – wird oft abgeschrieben und ist weithin bekannt²⁸⁶. Doch scheinen, und darauf kommt es hier an, nach Ausweis von Inhalt und Zeugnisdichte Kreuzverehrung und Eschatologie damals, während der karolingischen Blüte, nicht so eng mit einander liiert zu sein, wie zuvor im 8. und dann wieder im späteren 10. oder im frühen 11. Jahrhundert.

Die „Statistik“ bietet noch einen weiteren Fingerzeig, der ins 10. Jahrhundert und zur Jahrtausendwende führt: Die seit der Mitte des 4. Jahrhunderts einsetzenden Belege für Kreuzreliquien und -reliquiare wachsen im lateinischen Westen gerade seit dem 10. Jahrhundert in verstärktem Maße an, und die Summe der Hinweise auf Gemmenkreuze beschreibt eine Wellenlinie mit frühen Höhepunkten in der Mitte des 5. und in der Mitte des 8. Jahrhunderts; doch sinken die Zahlen jeweils wieder ab, um dann gleichfalls seit der Mitte des 10. Jahrhunderts bis zu ihrem absoluten Höhepunkt um 1060 anzuschwellen; auch werden kreuzförmige Reliquiare erst

S. 14–36; S. 143–170; S. 264–289, hier S. 28 f. (hier auch über die weitere Verbreitung der Formel) und S. 156 f. Die *adoratio crucis* im Gebetbuch Ottos III, bietet keinen Hinweis aufs Jüngste Gericht, vgl. ed. Endres, Ebner (wie oben Anm. 197) S. 297 f.

²⁸⁴) Young, Drama 1, S. 121 f.

²⁸⁵) Johannes Reil, Christus am Kreuz in der Bildkunst der Karolingerzeit (Studien über christliche Denkmäler 21, 1930); Celia M. Chazelle, The Cross, the Image and the Passion in Carolingian Thought and Art, 2 Bde., Phil. Diss. Yale University 1985.

²⁸⁶) Migne PL 107 Sp. 139–294, hier Sp. 294 A das Zitat (vgl. auch Sp. 263 A). Dazu: Hans-Georg Müller, Hrabanus Maurus – De laudibus sanctae crucis – Studien zur Überlieferung und Geistesgeschichte mit dem Faksimilie-Abdruck als Codex Reg. Lat. 124 der vatikanischen Bibliothek (Beiheft zum Mittellateinischen Jahrbuch 11, 1973).